

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

Zusätze kosten: auf die 1. Seite pro 4-gespaltene Spalte...

11. Jahrgang.

Freitag, den (2.) 15. März 1912.

Abonnements-Exemplar.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Petrikauer, Telephon 1470. Konsultation unentgeltlich.

ZIRKUS A. DEVIGNÉ

(Ladomir Hymel, städtischen der Geleislinien- und Zielna-Strasse).

Freitag, den 15. März: Grandiose Vorstellung. Große Scherenspiele! Debatte der bekannten...



„Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

Zachodnia-Strasse Nr. 53. Täglich Vorstellungen mit abwechslungsreichem artist. Programm.

DIE ST. PETERSBURGER HANDELSBANK (TORGOWY)

in St. Petersburg, Newsky Nr. 25.

beehrt sich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, dass sie auf Grund der vom Herrn Finanzminister bestätigten Statuten...

H. WAWELBERG,

in St. Petersburg, Newsky № 25.

„Urania-Theater“

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen im 1. und 15. jeden Monats neue Kritiken und neue Uler. — Gegenüber dem Zerkow im Zerkowentel.

Porządek nabożeństwa w Synagodze przy ul. Spacerowej, na czas od 15-go do 22-go Marca.

W Piątek, dnia 15-go Marca 1912 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 6 1/2, po południu.

W Sobotę, dnia 16-go Marca 1912 r.: Nabożeństwo poranne o godzinie 9-jej rano.

Kazanie (po niem.)

W dniu powszednim: Nabożeństwo poranne o godz. 8 rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 6 1/2 po południu.

Komitet Synagogał.

Zur Verabschiedung Tscharykows.

Petersburg, 14. März.

Die Enthebung Tscharykows von seinem Konstantinopeler Botschafterposten hat in russischen diplomatischen Kreisen namentlich bedauerliche Aufsehen erregt...

mit deutschem Familiennamen, wie Hartwig oder Giers für Konstantinopel ernannt. Dasselbe Blatt bringt auch noch eine andere interessante Einzelheit. Es berichtet, dass Tscharykow ohne Wissen Sazonows seines Postens enthoben worden sei.

Konstantinopel, 18. März.

Es ist hier offenes Geheimnis, dass Tscharykow für die ganze eigenmächtige Politik büßt, die er wiederholt zusammen mit seinem Dragoman Mandelstam getrieben hat.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Madrid, 14. März.

Der Finanzminister hatte heute mit dem französischen Botschafter Geofroy eine Unterredung, in welcher er ihm die Mitteilung machte, dass Spanien bereit ist, in der Frage der Festsetzung der spanischen Einflüsse im Norden Marokkos Zugeständnisse zu machen.

Ministerpräsident Canalejas erklärte heute mehreren Journalisten, dass das neue Kabinett in der Frage der Verhandlungen mit Frankreich dieselben Richtlinien verfolgen werde, wie das alte. Die neuen Mitglieder der Regierung hätten sich den spanischen Gegenvorschlägen, die dem französischen Botschafter überreicht wurden, angeschlossen und sie aufgegeben.

Über 20 губерния в областях Империи постигъ неурожаъ. Неомогая на принятые Правительствомъ широкія мѣры о показаніи помощи бедствующему населенію, для частной благотворительности остается еще обширное поле дѣятельности.

Российское Общество Краснаго Креста, въ вѣдѣніяхъ народныхъ всегда приходившее на помощь, поспѣшило и нынѣ, съ основаніемъ АВГУСТЯНСКОЙ Покровительницы Общества ГОСУДАРЯНИ ИМПЕРАТРИЦЫ МАРИИ ФЕОДОРОВНЫ, въ мѣрѣ силъ и измѣняющихся средствъ поддержать пострадавшихъ.

Съ этой цѣлью Главное Управленіе Общества снарядило и отправило уже въ поставку въ неуродномъ мѣстности 25 врачебно-питательныхъ отрядовъ, которыми открыто свыше 300 столовыхъ для больныхъ, стариковъ, женщинъ, дѣтей, слѣпоты и неуродливыхъ, 125 амбулаторныхъ пунктовъ и 25 больницъ на 10 кроватей каждая. Въ столовыхъ Краснаго Креста питаются свыше 75,000 члѣнковъ, при чемъ по получаемымъ свѣдѣніямъ число это еще для въ лѣтъ увеличивается. Но продолжая поступать все новыя и новыя просьбы о помощи, а между тѣмъ средства Краснаго Креста, предназначенныя для этой цѣли, почти все израсходованы.

Российское Общество Краснаго Креста обращается ко всемъ сочувствующимъ горю ближнихъ съ призывомъ внести свое посильное лепту на дальнѣйшую борьбу съ постигшимъ нашу родину народнымъ бедствиемъ и тѣмъ дать возможность Красному Кресту развить въ болѣе широкихъ размѣрахъ свою врачебно-питательную помощь населенію.

Пожертвованія Краснымъ Крестомъ принимаются: въ Главномъ Управленіи (С.-Петербургъ, Измайловская, 9) и во всѣхъ мѣстныхъ отдѣлахъ Общества, а также въ губернскихъ и уѣздныхъ назначенныхъ и отдѣлахъ Государственнаго Банка и Государственной Обергательной Кассы. 33-0

ОТЪ ПРЕЗИДЕНТА ГОР. ЛОДЗИ.

Раскладки на содержаніе въ 1912 году Лодзинскихъ городскихъ начальныхъ русскихъ, польскихъ, цѣхцевыхъ и еврейскихъ училищъ Г. Начальникомъ Лодзинской Учебной Дирекціи утверждены.

Въ виду чего, предлагаю жителямъ гор. Лодзи сей категорій причитающихся съ нихъ по этой раскладкѣ училищный сборъ немедленно ввести въ подлежащую училищную набу при Магистратѣ гор. Лодзи на руки подлежащаго кассира, въ противномъ случаѣ же неисправнымъ плательщикамъ будутъ применены самыя строгія сѣквестраціонныя мѣры. Касса открыта для приема плательщиковъ съ 9 часовъ утра до 2 часовъ по полудни во все присутственные дни.

Г. Лодзь, Февраля 29 дня 1912 г.

Президентъ гор. Лодзи

Дѣйствительный Статскій Совѣтникъ Пенковскій.

ten sich den spanischen Gegenvorschlägen, die dem französischen Botschafter überreicht wurden, angeschlossen und sie aufgegeben.

Paris, 14. März.

Die Art und Weise, wie der spanische Ministerpräsident Canalejas sein Ministerium gebildet hat, wird von der französischen Presse mit großem Misstrauen angesehen. Man wirft Canalejas besonders die Wiederaufnahme von Villaverde in das Kabinett vor, der nicht als Anhänger eines Gläubereinkommens mit Frankreich gilt, insbesondere, weil er vor Jahren, als der Präsident Coubet das Madrid kam, die Auszeichnung der Ehrenlegion ablehnte.

Der schwarze Streif in Deutschland und England.

Berne, 14. März.

Die dem Vertreter der „Preß-Centrale“ von der Polizeiverwaltung mitgeteilt wird, war bei den Krawallen in der Hauptstadt die Schutzmannschaft von Wiesbaden und Frankfurt a. M. von den Auswärtigen angegriffen und sogar beschossen worden. Als das Vorgehen mit der blauen Waffe nicht fruchtete, mussten sie nun ihren Schutzwaffen Gebrauch machen.

Dortmund, 14. März.

Dem Vertreter der „Preß-Centrale“ wird auf seine Erkundigung von der Polizeiverwaltung mitgeteilt, dass es heute abend zu keiner Zusammenkunft zwischen Polizei und den Auswärtigen gekommen ist. Es gelang den Polizisten, die Begehrengänge in einem Umkreis von 1 Kilometer abzusperrten. Die Dortmunder Polizei hat es verstanden, die Kasse aufrecht zu erhalten, ohne dass es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen ist.

Bochum, 14. März.

Der Alte Bergarbeiterverband gibt die Anzahl der heute abend im Aufstand befindlichen Bergarbeiter des Ruhrreviers auf 225 bis 227000 Mann an. Der Streik ist noch immer im Zunehmen begriffen. Eine große Anzahl Nichtorganisierten und Mitglieder der christlichen Gewerkschaften haben sich gleichfalls dem Streikenden angeschlossen.

Berlin, 14. März.

Im Abgeordnetenhause sind über den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier vier Interpellationen eingebracht worden, und zwar von den Konservern, den Freikonservern, den Nationalliberalen und den Fortschrittlichen. Die drei zuerst genannten Parteien wünschen insbesondere Auskunft über den notwendigen Schutz der Arbeitswilligen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Streikgebiet, während die fortschrittliche Interpellation fragt, in welcher Weise die Regierung zur möglichst schleunigen Beendigung des Streikes beizutragen gedenke.

Dresden, 14. März.

In den sächsischen Grubenbezirken haben gestern Versammlungen der Bergverwaltungen mit den Arbeiterausschüssen stattgefunden. Die Korrespondenzen der Arbeiter sind zwar formell abgelehnt, trotzdem darf man jedoch, wie versichert wird, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens in den sächsischen Grubenbezirken nicht aufgeben. Ein Teil der Arbeiterforderungen ist z. B. im Delenitz-Lugauer Bezirk bereits seit geraumer Zeit durchgeführt, sodass es sich hier im wesentlichen nur um 30 Pfg. Lohnerhöhung und um Verkürzung der Arbeitszeit vor Orten mit hoher Temperatur handelt. Auch im Zwickauer Bezirk erwartet man trotz der formellen Ablehnung doch ein genügendes Entgegenkommen bis zum nächsten Sonntag, sodass voraussichtlich in der in diesen Tagen stattfindenden Verhandlung auch für den Zwickauer Bezirk kein Streikbeschluss gefasst werden wird. Wenn so die Arbeiter und ihre Vertrauensleute den Willen bekunden, vom Wege der gütlichen Einigung nicht abzugehen, so fallen auch die Bergverwaltungen es nicht zum Verzerren kommen lassen.

Quisburg, 14. März.

Einzelne große niederheinische Huttenwerke leiden schon stark unter Kohlenmangel. Betriebs-einschränkungen und Arbeiterentlassungen werden in Aussicht genommen. In Geseke kündigten zwei große Zementfabriken ihren Arbeitern.

Köln, 14. März.

An die streikenden Bergarbeiter ergeht die Mitteilung, dass sie, falls sie bis spätestens Freitag die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, aus der Belegschaftsliste gestrichen werden.

Der englische Kohlenstreik.

London, 14. März.

Wie Meldungen aus den verschiedenen Streikgebieten berichten, haben dort heute normittig zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern über die Frage des Minimallohnes neue Verhandlungen stattgefunden, trotzdem die Arbeiterverbände seinerzeit erklärten, in neue Verhandlungen nur dann einzutreten, wenn die Frage des Mindestlohnes nicht mehr diskutiert werde, sondern als angenommen gelte. Ueber den Ausgang der heutigen Konferenzen ist noch nichts bekannt, doch glaubt man allgemein, dass das Ende des Ausstandes nahe bevorsteht. Die Zahl der in London aus anderen Betrieben aus-

Mindestlöhne.

Mindestlohnforderungen, wie sie gegenwärtig die Ursache des größten Aufstandes und Kampfes zwischen Kapital und Arbeit bilden...

In Wirklichkeit ist aber, wie jeder weiß, der dem Wesen des Problems nicht völlig fremd gegenübersteht, der Mindestlohn nur der Deckmantel für ganz andersartige Bestrebungen...

Die Erfahrungen, die man in Australien und Neuseeland, den einzigen Staaten, die bisher einen ausgeübten Mindestlohngesetzgebung sich erfreuen...

In der Trübsal bewähret sich die Krone, und die Krone ist das Meist der Ehre.

Kaiser Friedrich III.

Ein Wintertraum.

Roman

von

Amey Wothe.

(18. Fortsetzung.)

„Sehe ich so aus?“ Ingrid hielt seinen Blick aus. „Nein, Sie sehen eigentlich aus, als wenn Sie rücksichtslos die Wahrheit sagten.“



fähigen Arbeitern; auch in diesem Fall hat er nur einen wirklichen Vorteil von der Lohnbegrenzung...

Grundsätzlich sollten die Ausschüsse die Lohneinheiten bestimmen, die Schiedsgerichte Streitigkeiten über die Billigkeit dieser Verfügungen...

lung all der Vorschriften des bürokratischen Regimes. Das Unternehmertum, das getroffen werden sollte, hat am wenigsten an Macht und Bewegungsfreiheit eingebüßt...

Die Verhältnisse der australischen Schwesterstaaten lassen sich natürlich nicht ohne weiteres auf das Mutterland übertragen...

Inländische Nachrichten

St. Petersburg.

Mit der Annahme der Scholm-vorlage durch die Reichsduma ist die „Korn. W.“ nicht befriedigt. Sie meint, man sei auf halbem Wege stehen geblieben.

erklärte, wie ihre Lippen zitterten und ihre Augen zornsprühend sie und den Flieger anfunkelten.

„Wie konnten Sie die Frau nur so reizen?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Reizen? Habe ich sie gereizt? Wachte diese Frau nicht, Sie zu beleidigen?“

„Sie haben also ganz richtig bemerkt, daß ich diese Frau kenne, aber sie nicht kennen wollte?“

„Schon neulich in der Schweizerhütte sah ich das, aber es ist ohne Zweifel Ihr Recht, diese Frau zu kennen.“

„Ich muß mich sehr schlecht in der Gewalt haben“, bemerkte James Wood, „da man es mir anmerkt, daß ich Frau von Köpping nicht kennen will.“

„Ich habe so viele Frauen in meinem Leben kennen gelernt“, bemerkte James Wood, „daß es wirklich auf ein paar nicht ankommt.“

„Ich habe so viele Frauen in meinem Leben kennen gelernt“, bemerkte James Wood, „daß es wirklich auf ein paar nicht ankommt.“

„Ich habe so viele Frauen in meinem Leben kennen gelernt“, bemerkte James Wood, „daß es wirklich auf ein paar nicht ankommt.“

„Ich habe so viele Frauen in meinem Leben kennen gelernt“, bemerkte James Wood, „daß es wirklich auf ein paar nicht ankommt.“

Russische Presse.

Wird der Zucker billiger werden? fragt an leitender Stelle die Ultra-Roski. Die Reichsduma hat bekanntlich die Abgabe auf Sandzucker von 1 Rbl. 35 Kop. auf 1 Rbl. pro Pud herabgesetzt.

Englands und Deutschlands Flottenetat.

London, 14. März.

Sämtliche Blätter erklären mit Befriedigung, daß der Maximinister in seiner Rede zu dem Flottenbudget keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß dieses nur für den Fall berechnet sei, daß das Bauprogramm anderer Länder keine Steigerung erfahre.

wäre, Frau von Köpping hier in Ihrem Kreise zu treffen.“

„Wissen Sie etwas von Frau von Köpping, das ihr diesen Kreis verschließt?“ Ingrid fragte es scharf, und es war, als zuckten ihre Lippen leise.

„Nein“, gab er zurück. „Sehen Sie, so geht es uns auch.“

„Wenn ich etwas wüßte, so würde ich Ihnen es natürlich nicht so ohne weiteres bekanntgeben.“

„Allo doch“, dachte Ingrid, und es war, als fühle sie plötzlich einen stechenden Schmerz im Herzen.

„Bitte, Sie dürfen mich nicht falsch verstehen. Vielleicht kann ich Ihnen später einmal erklären, warum ich Frau von Köpping nicht kennen will.“

„Herr von Köpping“, sagte sie endlich langsam, „ist ein alter Freund meines Verlobten.“

„Ich finde sie hier in Ihrer Gesellschaft, das muß mir ja eigentlich genügen, sie wie jede andere Dame der Gesellschaft zu behandeln, und es ist meine Schuld, daß ich mich vorher hinsetzen ließ.“

„Ich finde sie hier in Ihrer Gesellschaft, das muß mir ja eigentlich genügen, sie wie jede andere Dame der Gesellschaft zu behandeln, und es ist meine Schuld, daß ich mich vorher hinsetzen ließ.“

„Ich finde sie hier in Ihrer Gesellschaft, das muß mir ja eigentlich genügen, sie wie jede andere Dame der Gesellschaft zu behandeln, und es ist meine Schuld, daß ich mich vorher hinsetzen ließ.“

(Fortsetzung folgt.)

schließen 450,000 Pfund von diesen Ersparnissen. Der Marineminister Winston Churchill kann sich schmeicheln, es mit diesem, seinem ersten Budget beiden Parteien recht gemacht zu haben, soweit das möglich ist.

Paris, 14. März.

Das neue englische Klotten-Budget wird auch in der französischen Presse lebhaft besprochen. Die französischen Blätter betonen besonders, daß die Erklärungen Churchill's als Beweis dafür angesehen werden müssen, daß die Verhandlungen zwischen England und Deutschland, soweit das Klottenprogramm in Frage kommt, gescheitert seien, denn England werde seine Flotte in demselben Maße vergrößern wie Deutschland die seinige.

Die ungarische Staatskrise.

Was sich zur Zeit in Ungarn abspielt, ist weit mehr als eine Ministerkrise, denn ob der Ministerpräsident Kluen-Hedervary trotz der überraschenden Erfolge, die er in den zwei Jahren seiner Amtsführung erzielt hat, und trotzdem die offizielle Regierungspartei, die sogenannte nationale Arbeitspartei, 250 unter den 413 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zählt, während die Regierungsmehrheit in Wahrheit noch viel größer ist, zum Schluss bei demselben toten Punkt angelangt ist wie alle seine Vorgänger. Dieser Punkt ist die sprichwörtlich gewordene magyarische Begehrlichkeit die sich bisher immer noch stärker erwiesen hat denn alle Vernunftgründe und die nüchternere Erwägung der Vorteile, welche die österröisch-ungarische Realunion der eisleithanischen Reichshälfte gewährt. Dieser scharfe, anscheinend unüberbrückbare Gegensatz droht zum offenen Bruch zu führen, als das ungarische Parlament die Einführung der magyarischen Kommandosprache in den ungarischen Regimenten forderte und dadurch die Einheit des Heeres in Frage stellte.

Nur so erklärt es sich auch, daß der Ministerpräsident Kluen-Hedervary trotz der überraschenden Erfolge, die er in den zwei Jahren seiner Amtsführung erzielt hat, und trotzdem die offizielle Regierungspartei, die sogenannte nationale Arbeitspartei, 250 unter den 413 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zählt, während die Regierungsmehrheit in Wahrheit noch viel größer ist, zum Schluss bei demselben toten Punkt angelangt ist wie alle seine Vorgänger. Dieser Punkt ist die sprichwörtlich gewordene magyarische Begehrlichkeit die sich bisher immer noch stärker erwiesen hat denn alle Vernunftgründe und die nüchternere Erwägung der Vorteile, welche die österröisch-ungarische Realunion der eisleithanischen Reichshälfte gewährt. Dieser scharfe, anscheinend unüberbrückbare Gegensatz droht zum offenen Bruch zu führen, als das ungarische Parlament die Einführung der magyarischen Kommandosprache in den ungarischen Regimenten forderte und dadurch die Einheit des Heeres in Frage stellte.

Was jetzt werden soll, darüber ist man sich weder in Cis- noch in Transleithanien klar. Einmal steht jedenfalls fest, daß mit dem Rücktritt Kluen-Hedervarys nichts erreicht wäre, weil die Grundlage für jede andere Lösung fehlt. Eine Zeitlang schien es, als ob der bisherige Finanzminister v. Lulacs, der Vertrauensmann der Welschpartei, die Entwiklung des Knotens versuchen solle, aber dies konnte nur unter der Voraussetzung geschehen, daß Lulacs das ursprüngliche Programm Kluen-Hedervarys, nämlich die von der Krone verlangte Durchführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu verwirklichen versuchte, während doch im gegenwärtigen Parlament für eine solche Maßnahme, durch welche sich die Magyaren in ihrer nationalen Vorherrschaft bedroht fühlen, keine Mehrheit zu haben wäre. Aber auch für irgend ein anderes Kabinett, ob es nun Beckers redivivus oder der Präsident des Abgeordnetenhauses Novay wäre, blieben doch die politischen Vorbedingungen und damit die Schwierigkeiten dieselben, so wird denn jetzt mit dem Ausweg aus der Krise gerechnet, der kein Ausweg ist, nämlich mit der Wiederbetragung des Grafen Kluen mit der Kabinettsbildung.

Das wäre freilich nur eine Verlegenheitslösung, die damit rechnet, daß Graf Kluen das ungarische Parlament zur Bewilligung eines militärischen Provisoriums bewegen könnte, um unterdessen nach neuen Mitteln und Wegen für einen Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften zu suchen. Die Frage liegt nahe, durch welches Zugeständnis man die widerspenstigen Magyaren für dieses Provisorium gewinnen will, und es hat leider den Anschein, als ob der den Ungarn besonders verhasste Kriegsminister General v. Aussenberg, als dessen Nachfolger bereits der erste Sektionschef im Kriegsministerium General v. Kroschitz genannt wird, auf dem Altar des Vaterlandes geopfert werden soll. Dafür spricht schon die Behauptung, die zur Zeit fast von der gesamten ungarischen Presse wie auf Kommando gegen den Kriegsminister gerichtet wird, wobei man eigentlich



Zu der Streikbewegung im deutschen Kohlenrevier: Übersichtskarte der Kohlenzechen im Ruhrgebiet.

auf eine höhere Stelle zielt, aber den Thronfolger kann man nun einmal nicht zur Demission zwingen. Das bedauerliche und das bedenkliche bei diesen Vorgängen, durch welche die Schlagsfertigkeit der österröisch-ungarischen Armee ernstlich bedroht wird, aber ist, daß auch diese sehr wahrscheinliche Lösung wieder nur — es ist dies das Krebsleiden der Donaumonarchie — ein Provisorium darstellen würde. Die ungarische Kabinettskrise kann allenfalls durch den Paragraphen 11, der an der Donau lautet, es wird fortgewürfelt, beigelegt werden, was aber bleibt, das ist die — Staatskrise!

Der Krieg um Tripolis.

In Konstantinopel wird jetzt bestätigt, daß die vereinigten Türken und Araber einen sehr heftigen Angriff auf die Stellungen der Italiener in Mizara ausgeführt haben. Sieben Kanjgräben sind im Sturm genommen und alle in ihnen befindlichen Italiener getötet oder gefangen genommen worden, so daß die Verluste des Feindes nach Tausenden zählen sollen. Gewaltige Mengen von Waffen und Munition sollen in die Hände der Angreifer, die auch Mizara selbst zurückerobert haben wollen, gefallen sein.

Konstantinopel, 14. März.
Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des türkischen Truppenbefehlshabers von Tripolis, in der es heißt: Nachdem wir erfahren, daß der Feind Mizara teilweise geräumt und seine Stellung sichwärts verlegt hätte, begannen wir am 10. d. M. den Kampf und stellten dabei fest, daß der Feind wirklich Mizara geräumt, sich nach Norden auf die Höhen zurückgezogen und hier eine neue Verteidigungsstellung eingerichtet hatte. Bei dem Angriff auf die italienische Stellung hatten wir fünf Tote und neun Verwundete.

Rom, 14. März.
Der „Popolo Romano“ bringt heute einen Artikel über das künftige Vorgehen Italiens auf dem tripolitaniischen Kriegsschauplatz, wobei es an den Rat eines gewissen Kenners des Orients, Gerhard Roth's, erinnert. Dieser riet den Italienern einst, wenn sie eines Tages daran gehen werden, Libyen wieder zu erobern, so sollten sie dabei das Hinterland dem Scheich der Senuß überlassen und nicht an die Eroberung des Reiches von Wadai denken. Der „Popolo Romano“ erklärt heute in seinem Artikel, Italien werde diesen Rat beherzigen und sich nicht in das Hinterland locken lassen, um sich nicht unnötigen Schwierigkeiten auszusetzen. General Canova werde wohl auch wissen, daß er nur die Karawanenstraße abzuschneiden brauche, um dem Kriege ein baldiges Ende zu bereiten.

Wailand, 14. März.
Nach den neuesten Meldungen aus Tobruk ist dort der Oberstleutnant Solaro gefallen und der Oberst Trambi, der Bruder des Divisionskommandeurs von Derna, schwer verwundet worden.

Paris, 14. März.
Wie dem „Temp“ aus Konstantinopel berichtet wird, hat die plötzliche Abberufung des russischen Botschafters Tscharykow in Konstantinopel große Unruhe erregt, da man annimmt, daß Rußland durch diesen Schritt einen Druck auf die Türkei ausüben wolle, um sie dem Frieden mit Italien geneigter zu machen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Rußlands Verhalten zeige, daß ein Geheimvertrag (?) mit Italien gegen die Türkei existieren müsse, der die Möglichkeit bieten könne, daß eine russische Aktion im Norden der Türkei in demselben Augenblick vor sich gehen würde, wo Italien im ägäischen Meer einen Kampf beginnt.

Hier erhält sich das Gerücht, daß Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei im Gange seien. Voltaire soll sich heute morgen

einem Diplomaten gegenüber dahin ausgesprochen haben, daß infolge der Einwirkung Rußlands die Türkei nunmehr bereit sei, in Friedensverhandlungen einzutreten, ohne daß vorher die Annexion von Tripolis und der Cyrenaika durch Italien annulliert würde, eine Forderung, die von der Türkei bislang stets als *conditio sine qua non* aufgestellt worden war. Der „Temp“ bemerkt jedoch zu dieser Meldung, daß er die Verantwortung für ihre Richtigkeit seinem Korrespondenten überlassen müsse.

Militär-Revolution im Vatikan.

Rom, 13. März.
Schon wieder droht dem vatikanischen Militär eine Revolution. Seit der Ernennung des Schweizer Obersten Repond zum Höchstkommandierenden herrscht in den Reihen der Schweizergarde dumpfe Gärung, die bereits zu mehreren schlimmen Zwischenfällen geführt hat. Repond hat es sich dem „Messaggero“ unterzogen, die Schweizergarde nach preussischem Muster zu drillen und sie durch Stabschritt, langsame Schritte, Feldübungen und sogar durch Bajonetttangriffe zu schikanieren. An Stelle der alten Remingtons traten Maschinengewehre, an Stelle der alten schönen Renaissanceuniformen kamen Drillanzüge nach italienischem Muster; dann wurde ein überaus strenges Reglement eingeführt und endlich der historische Belvederehof in einen Exerzierplatz verwandelt. Die Schweizergarde (das war und ist Oberst Reponds Ideal) soll zu einer musterghälligen Feldtruppe umgewandelt werden, bei deren Anblick selbst einem Friedrich den Großen das Herz im Felde lachen würde. Viele der älteren Soldaten, die nicht an die modernen Maschinen gewöhnt waren, wurden daraufhin bettlägerig, und die Enttäuschung der Truppen griff immer mehr um sich. Dazu kam, daß Oberst Repond einen seiner Verwandten, einen schneidigen Luzerner Leutnant, nach Rom berief und zu seinem Adjutanten ernannte, was unter den Aspiranten auf diesen Posten gleichfalls sehr böses Blut machte. Das Ende dieses Liebes sei, so heißt es, daß es zwischen dem Adjutanten und einem vertriebenen alten Sergeanten zu einer überaus heftigen Szene kam, die das Eingreifen von Merry del Val erforderte. Jetzt wolle sich die Schweizergarde direkt an den Papst wenden, um die drakonischen Maßregeln des neuen Kommandeurs rückgängig zu machen.

Der König von Spanien als Millionenerbe.

Paris, 13. März.
Am 20. Oktober 1911 starb in einem Ferienhause bei Craqueville in Frankreich ein reicher Güterbesitzer aus der Gegend von Luzon namens Albert Spane. Als man sein Testament öffnete, fand man zu aller Staunen, daß der Erblasser sein ganzes Vermögen in Höhe von drei Millionen Francs dem König von Spanien vermacht habe. Das Staunen war um so berechtigter, als Herr Spane niemals etwas mit Spanien und seinem König zu tun gehabt hatte, und als er eine Nichteheliche, die die drei Millionen Francs besser gebrauchen konnte als Alfonso XII. Jedermann nahm an, daß der König auf die drei Millionen großzügig zum Besten der Nichtehelichen verzichten würde. Aber jedermann hatte sich geirrt. Auch für Könige wird das Leben immer teurer und Alfonso ist der Meinung, daß man die notwendigen Millionen nehmen müsse, wo man sie findet. Er gedenkt die Erbchaft anzunehmen, und da von der anderen Seite her das Testament bestritten wird, so gibt es jetzt einen schönen Prozeß zwischen dieser Nichtehelichen und dem ritterlichen Könige von Kastilien. Gestern wurde vor dem Tribunal von Saint Gaudens der Prozeß verhandelt; die Entscheidung wird in acht Tagen fallen.

Von anderer Seite wird noch dazu deponiert, daß der König durch seinen Rechtsanwalt vor dem Gerichtshof von Saint Gaudens erklären ließ, daß er die Erbschaft annehmen wolle, da das Testament aus einer Zeit herrühre, wo der Erblasser geistig gesund gewesen sei. Die Nichteheliche hat die Rechtmäßigkeit des Testaments angefochten, und ihr Anwalt verlangte die Ablehnung der von König Alfonso beantragten Einsetzung eines Sequesters.

Ein Zuckertrust-Prozeß.

Newyork, 13. März. (Pres.-Tel.)
Gestern begann vor dem obersten Gerichtshof die Verhandlung in dem Prozeß gegen Mitglieder des amerikanischen Zuckertrusts. Gegen fünf der reichsten Männer Amerikas ist die Anklage erhoben worden, sich zusammengetan zu haben, um den Handel zu unterdrücken. In seiner Anklage stellt der Staatsanwalt die Angeklagten als feige Verschwörer hin, die nach dem Gute ihres Nachbarn getrachtet hätten. Die Anklage gründet sich im besonderen auf folgenden Vorfall: Herr Adolf Segall, der in Pennsylvania eine Zuckerraffinerie betrieb, die dem Trust eine starke Konkurrenz machte. Es wurden ihm nun durch Kreaturen des Trustes trügerische Hoffnungen vorgegaukelt. Unter verschiedenen Masken führten sie sich bei ihm ein, um ihm eine überaus günstige Fortentwicklung seines Geschäftes zu suggerieren. Einige ließen sich als Reisende anstellen und übermittelten bedeutende Bestellungen auf Abruf, sobald Segall schließlich im Wahn war, er müsse seine Fabrik bedeuend vergrößern und Geld aufnehmen. Er hatte auch gar keine Mühe, zu diesem Zwecke sechs Millionen Mark von einem gewissen Kiffel zu erhalten. Dieser war ab: kein anderer, als der Direktor des Zuckertrusts, der auf diese Weise die Kontrolle über die Fabrik in die Hand bekam. Die Fabrik wurde nun sieben Jahre lang geschlossen. Segall war ruiniert und beging Selbstmord.

Ein Erinnerungsbuch zum 82jährigen Geburtstage Paul Heyse's.

Geboren am 16. März 1830.
Drüben im Bayerlande, in einem Vororte der Kunststadt Münchens, dort lebt in seiner Villa behaglich und zufrieden der nunmehr zweiundachtzigjährige Senior der deutschen Dichtervelt, Paul Heyse! Noch vor 2 Jahren, anlässlich seines achtzigjährigen Geburtstages, wurden dem Dichter aus allen Ecken der Welt Gratulationen entgegengebracht, Fürstlichkeiten warteten mit Präsenten auf und Zeitungen brachten spaltenlange Artikel. Alles jubelte, alles frohlockte dem großen Poeten. Heute — an seinem Tage — sei nur ein kurzer Lebensabschnitt seines Wirkens, wiedergegeben, dem Geyseverehrer zum Bestandnis und der Allgemeinheit zum Nutzen. Heyse's reifste Gebiet ist das der Novelle. Hier hat er sein bestes gegeben, und wenn er nie anderes geschrieben hätte als die köstlichen Meistererzählungen: „Arabiana“, „Die Stickerin von Treviso“, „Abnana“, „Andrea Delfino“ und „Das Mädchen von Treppa“ — es würde genügen, seinen Ruhm dauernd zu befestigen. Nicht minder gelungen aber als diese Novellen, die auf italienischem Boden spielen, den der Dichter besonders liebt, sind seine anderen novellistischen Arbeiten, die stattliche Bände füllen und von denen nur die wirkungsvollen, von seinem poetischem Duft umhauchten Erzählungen „Im Grafenschoß“, „Die Reise nach dem Glück“, „Grenzen der Menschheit“ und „Der letzte Centaur“ genannt seien.“
*) Von Heyse's Novellen sind zu billigen Preis zu haben „Der verlorene Sohn“ (Wiesbadener Volksbücher 15 Pfg.) und „Zwei Gefangen“ (Melland 20 Pfg.)

saale an der Zielnastraße ein Konzert des Musikvereins „Chopin“ statt, das ganz dem genialen polnischen Komponisten gewidmet ist.

Otto v. d. Wfordens historisches Drama „1812“, das vor etwa 15 Jahren seine Erstausführung am Berliner Kgl. Schauspielhaus erlebte, wurde jetzt neu einstudiert und sozusagen als Reinszenierung in Gegenwart des deutschen Kaisers aufgeführt.

Erfolge eines Todgers in Berlin. Anlässlich der 200. Jahrestage des Geburtstages Friedrich des Großen wirkte bei der Veranstaltung der „Neuen Klause“ in Berlin auch Herr Leo Einhorn aus Lodz mit.

Aus der Provinz.

M. K. Grofffeuer in Dorkow. Umweit von Dorkow, in dem Dorfe Strozypowla, brach am vergangenen Mittwoch gegen Mitternacht in dem dortigen Fabriketablisement der Firma Reichert und Krepowicz Feuer aus.

Gzenstochau. Im vorigen Jahre kamen mehrere Kandidaten um die Erlaubnis ein, ins Kloster von Jezna Gura einzutreten, darunter einige Weltgeistliche.

Wloclawek. In Wloclawek ist eine Liga zum Zweck des Frauen-Schutzes gegründet worden.

Wyszow. Morb. Am verflochtenen Donnerstag wurde in der Umgegend ein Mord verübt. Die Frau eines Bauern, die in der Kasse Geld erhob, kehrte in Begleitung zweier Arbeiter aus Wlodowice nach Hause zurück.

zurückzuerlangen. Von diesem Ausgange kehrte er nicht mehr zurück. Man fand ihn ermordet. Es wurden zwei Arbeiter verhaftet, in welchen seine Frau die Mörder erkannte.

Telegramme.

Petersburg, 14. März. (P. L. - A.) Heute, als am Todestage des in Gott ruhenden Kaiser Alexander II. wurde in der Peter-Pauls-Kathedrale eine Seelenmesse zelebriert, der beiwohnten: Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna, sowie S. K. H. die Großfürstinnen und Großfürsten.

Kiew, 14. März. (P. L. - A.) Auf dem Dnepr ist Eisgang.

Alexandrowsk, 14. März. (P. L. - A.) Auf dem Dnepr ist Eisgang.

Kotowo, 14. März. (P. L. - A.) Heute erfolgte die Eröffnung der Schifffahrt auf dem Njemen.

Pawlograd, 14. März. (P. L. - A.) Infolge des Austretens des Flusses Samara wurden die Borote der Stadt überflutet.

Nowgorod, 14. März. (P. L. - A.) Hier verstarb heute der frühere Erzbischof von Nowgorod Gurki.

Wladikawkas, 14. März. (P. L. - A.) Gestern wurde hier durch einen Blitzschlag ein Arbeiter getötet.

Berlin, 14. März. (P. L. - A.) Der österreichisch-ungarische Generalstabchef Schenna ist hier eingetroffen.

Berlin, 14. März. (P. L. - A.) Die Brüsseler Mitteilung betreffend das russisch-deutsche Uebereinkommen in Sachen des Indereports wird nunmehr offiziell bestätigt.

Straßburg, 14. März. (P. L. - A.) In den Gruben von Merenbach streifen 2000 Arbeiter. Die Grubenarbeiter der Moselbergwerksgesellschaft am Klusse Saar stellen die Forderung um 15 Prozent Lohnerhöhung.

Minden, 14. März. (P. L. - A.) Mittels Ertrag ist heute ein Infanterieregiment mit einer Abteilung Maschinengewehre nach Münster abgegangen.

Essen, 14. März. (P. L. - A.) In einer der Gruben sind heute Arbeiter eingezogen, die dem Verbande der Sozialisten angehören.

Lavrence, 14. März. (P. L. - A.) Das Generalstreikkomitee hat den Arbeitern der Baumwollindustrie empfohlen, die vorgeschlagene Erhöhung ihres Lohnes um 7 1/2 pCt. anzunehmen.

New-York, 14. März. (P. L. - A.) Die Besitzer der Anthrazitgruben haben sich geweigert, die Forderung der Arbeiter über die Erhöhung des Lohnes um 40 pCt. anzunehmen.

Mittritt des russischen Botschafters in Rom. Petersburg, 14. März. Der russische Botschafter in Rom Fürst Dolgoruki verläßt

Frankreichs seinen Posten. Sein Gesundheitszustand ist so unbefriedigend, daß er nicht in der Lage war, persönlich mit der italienischen Regierung über die Friedensvermittlung zu unterhandeln.

Zur Brüsseler Zuckerkonvention. Brüssel, 14. März. (P. L. - A.) Privatmeldungen der Agenturen „Havas“ und „Reuter“ zufolge, haben Rußland und Deutschland den Vermittlungsvorschlag Frankreichs in Sachen der Zuckerkonvention angenommen.

Der Präsident der türkischen Staatsschuldenverwaltung. Konstantinopel, 14. März. Der augenblickliche Präsident der türkischen Staatsschuldenverwaltung wird, wie verlautet, am Donnerstag von seinem Posten zurücktreten zugunsten des Vertreters der französischen Bestler von türkischen Staatsschuldenverordnungen, Marquis la Boulziere.

Mazedonien bittet um Hilfe. Sofia, 14. März. (P. L. - A.) Die Professoren der Universität in Sofia, Miletič und Georg sind im Auftrage des Wohltätigkeitsordens nach den Residenzen der Großmächte abgereist, um der europäischen Gesellschaft die unentgeltliche Lage Mazedoniens zu schildern.

Zur Revolution in China. Peking, 14. März. (P. L. - A.) Die in Jungpifu garnisonierenden Teile der 20. Division meuterten und setzten den Offizieren, die sie entwaffnen wollten, Widerstand entgegen.

Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko. New-York, 14. März. Texanische Vertreter im Bundesrat verlangen die Entsendung von Kriegsschiffen nach den mexikanischen Häfen.

Gedenkt- und denkwürdige Tage. 1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

15. März. Sonnen-Aufgang 6 U. 18 M. Mond-Aufg. 5 U. 44 M. Sonnen-Unterg. 6 U. 02 M. Mond-Untg. 1 U. 49 M.

Gedenkt- und denkwürdige Tage. 1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

1901 + Bagolepan, russischer Minister für öffentlichen Unterricht. 1890 Internationale Arbeiterkongress in Berlin. 1842 + Maria Theresia. Der italienische Komponist 1830 Paul Hege zu Berlin.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“ St. Petersburg, den 14. März. Tendenz: Fonds schwach. Dividenden flau. zum Schluss teilweise besser. Prämienlos (flau).

Table with columns for exchange rates (Wechselkurs), interest rates (Staatsrente), and stock prices (Aktien der Kommerz-Banken, Asow-Donische Bank, etc.).

Ausländische Börsen.

Table showing foreign exchange rates for Berlin, London, Amsterdam, and Vienna, including items like 'Auszahlungen auf St. Petersburg' and 'Russische Anleihe 1906'.

Großes Theater.

Freitag, den 15. März ab. zum 1. Mal: 3426 Schlojmfke Scharlatan.

Advertisement for 'Russ-Extrakt-Haarfarbe' (No. 4711) by Ferd. Mülhens, featuring an image of the product box and descriptive text about hair coloring.

Advertisement for 'Buchhalter-Gehilfe' (Bookkeeper's Assistant) by W. Stolaroff, describing the role and requirements for the position.

Advertisement for 'Ein junger Mann' (A young man) seeking a position as a 'Volonteur' (apprentice) in a factory.

Advertisement for 'Provisionsreisende' (Traveling Provisioner) for a position in the tobacco industry.

Advertisement for 'Lehrling' (Apprentice) for a position in a meat shop.

Advertisement for '115 St. - 683 Meter Bohrröhre' (Drilling pipe) by Carl Scheibler, highlighting its quality and price.

Advertisement for 'Dr. Schindler-Barnays' medicine for 'Fettleibigkeit' (obesity).

Advertisement for 'Wohnungs-Gesuche' (Housing search) for a family of four.

Advertisement for 'Zimmer' (Room) for rent, located near the railway station.

Advertisement for 'Schöne Wohnung' (Beautiful apartment) for rent, featuring modern amenities.

Large advertisement for 'Hochlohnend' (Highly paid) positions, listing various roles and their benefits.